

Die Stimmen der Balkanroute

Bücher Nick Thorpes Reportage „Die weinende Straße vor mir“ ist in deutscher Übersetzung im Ulmer Verlag Danube Books erschienen. *Von Jana Zahner*

Es ist schwer, die Bilder aus Moria oder die Meldungen über das Ringen um eine gemeinsame europäische Asylpolitik zu verfolgen, ohne ein Déjà-vu zu empfinden. Fünf Jahre nach dem Sommer 2015 stellt sich die Frage: Was wurde seitdem erreicht?

Vieles ist gleich geblieben, schreibt Danube-Books-Verleger Thomas Zehender aus Ulm im Vorwort zur deutschen Ausgabe von „Die weinende Straße vor mir. Entlang der Balkanroute“ von Nick Thorpe. Noch immer fliehen unzählige Menschen vor Krieg und Hunger und legen ihr Schicksal in die Hände von Schleusern, um dann häufig jahrelang in überfüllten Lagern auszuharren.

Der BBC-Korrespondent Nick Thorpe gibt in seinem Buch Menschen, die in den Jahren 2014 bis 2018 über die Balkanroute nach Europa kamen, eine Stimme. Während seiner jahrelangen Recherche hat der Brite auch zahlreiche Schlepper, freiwillige Helfer, Sicherheitskräfte und Politiker interviewt. Daraus entstanden ist auf mehr als 300 Seiten eine Mischung aus Sachbuch und Reportage, ein empathisches, grenzübergreifendes Panorama eines komplexen Phänomens.

Den in Europa Ankommenden stellte er immer ähnliche Fragen: Wer sind Sie? Warum sind Sie gekommen? Die Interviewpassagen im Buch zeigen: Nicht immer fliehen die Menschen vor Krieg, aber alle haben existentielle Gründe für die gefährliche Reise. Die Einzelschicksale bettet der Autor stets in den politischen Kontext ein: Hauptthemen sind der Zusammenbruch des Dublin-Verfahrens, der Kampf gegen Terrorismus und der Aufschwung von Nationalismus und Populismus in den EU-Staaten.

Thorpe lebt seit den 1980er Jahren in Budapest, er kennt Ungarns Premier Viktor Orbán und die osteuropäischen Länder gut –

Zur Person



Der Journalist

Nick Thorpe (geboren 1960 in Upnor, England) lebt mit seiner Familie in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Seit 1996 ist er Mitteleuropa-Korrespondent der BBC. Im Carl Hanser Verlag erschien 2017 sein Buch „Die Donau. Eine Reise gegen den Strom“.

davon profitiert das Werk sehr. Ein großer Teil des Textes konzentriert sich dementsprechend auf Ungarn und seinen Umgang mit Geflüchteten. Der Korrespondent zeigt anschaulich am Beispiel des Donaulandes, dass Abschottung und Grenzzäune nichts lösen – sondern lediglich das Leiden der Flüchtlinge sowie ihre Abhängigkeit von kriminellen Schleusern vergrößern. „Diejenigen, die entschlossen sind, werden immer einen Weg finden“, schreibt Thorpe.

Hilfe am Grenzzaun

Der Autor dokumentiert, wie Orbán gezielt Fremdenfeindlichkeit in der ungarischen Bevölkerung schürt und Migranten kriminalisiert – unterstützt von weiten Teilen der ungarischen Kirchen. Umso beeindruckender sind die Beispiele von einheimischer Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft entlang des ungarischen Grenzzaunes, die Thorpe auf seinen Reisen gesammelt hat.

Das Buch ist über weite Teile im Stil einer Reportage verfasst – dementsprechend lässt der BBC-Journalist seine Beobachtungen und die Zitate der Befragten meist für sich stehen. Geht es jedoch um Faktenchecks, wie bei

der Behauptung, die meisten Asylbewerber seien Wirtschaftsflüchtlinge und alleinstehende junge Männer, spart Thorpe nicht mit einordnenden Zahlen und Belegen. Das Buch ist damit ein wichtiger Beitrag zur Versachlichung der Debatte.

Die Fülle von Thorpes recherchiertem Material ist fraglos überwältigend und eine Leistung, die dem Autor hoch anzurechnen ist. Jedoch hätte man es dem Leser einfacher machen können, diese Fülle aufnehmen zu können: Der Text ist in lediglich 15 Kapiteln gegliedert, die wenig Orientierung bieten, Infokästen oder Hervorhebungen fehlen.

Keine leichte Lektüre, die außerdem viel Frust weckt über die langsamen Mühlen der Flüchtlingspolitik. Hoffentlich weckt sie auch den Willen, endlich eine menschenwürdige Lösung für die vielen verzweifelten Menschen an den Außengrenzen Europas zu finden.



Nick Thorpe: Die weinende Straße vor mir. Übersetzt von Carsten Schmidt. Danube Books Verlag, 352 Seiten, 24 Euro.